

6. Dezember 2024

Presseaussendung

„Grundkompetenzen sichern, muss oberste Priorität haben!“

Die TIMSS-Studie offenbart nicht nur Schwächen der Schule, sondern auch Schwächen der Wissenschaft.

Die jüngst veröffentlichten Ergebnisse der TIMSS-Studie sind kein Grund zum Jubeln, auch wenn Österreich über dem internationalen und dem EU-Schnitt liegt. Laut TIMSS ist offenbar ein wesentlicher Teil der guten Leistungen, die den Durchschnitt gehoben haben, auf den Einsatz von Eltern zurückzuführen. **„Unzählige Stunden an individueller Lernförderung durch Familie und externe Nachhilfe werden von den Eltern getragen“ - stellt Evelyn Kometter fest.**

Der Dachverband fordert:

- **Die Schule muss auf den Bedarf jedes Kindes individuell eingehen**
 - Manche Kinder brauchen mehr direkte Zuwendung von der Lehrperson
 - Manche Kinder können früh selbständig lernen und brauchen Freiräume
- **Wissenschaftliche Studien müssen den Fokus auf die Evaluierung des Unterrichts legen und dessen Optimierung in den Vordergrund stellen.**
- **Der Dachverband der Elternverbände hat die Expertise zur Beratung bei der Vorbereitungen solcher Studien und sollte eingebunden werden.**

Wir wissen - sozioökonomische Faktoren haben einen bedeutenden Einfluss. Viele gute Schülerleistungen kommen Dank des Einsatzes der Eltern zustande, die ihre Kinder nicht nur insgesamt fördern, sondern auch zu Hause mit ihnen lernen, Hausübungen verbessern, Referate vorbereiten, usw. Der schulische Unterricht ist nicht für alle Kinder ausreichend lernförderlich. Manche gewählte Unterrichtsformen, wie selbständiges Lernen/Erarbeiten mit Wochenplänen, Arbeitsblättern, etc. lassen jene Kinder zurück, die die direkte Zuwendung durch die Lehrperson brauchen.

„So wird das Matthäus Prinzip verstärkt“ befürchtet Ilse Schmid vom Dachverband: „Wer hat, dem wird gegeben!“. Das heißt, dass vor allem jene, die gut in der Schule sind, durch „moderne Lernformen“ profitieren, während andere Kinder wertvolle Zeit der direkten Zuwendung durch die Lehrpersonen verlieren.

Paul Haschka ergänzt: „Was uns fehlt sind verlässliche Antworten auf Fragen wie: Wann nützt der Einsatz von Laptops? Wie viel bringt Projektunterricht? Wie ist die Qualität der Arbeitsblätter?– All das wird viel zu wenig systematisch erforscht. - Dass es für die Kinder gut ist, wenn die Eltern viel mit ihnen lernen, haben wir schon vor TIMSS gewusst.“

Pressekontakte:

Ing. M. Evelyn Kometter: 0664 5480724
Mag. Paul Haschka: 0699 81227414
Ilse Schmid: 0664 5123272